

Egretta 48: 96-101 (2005)

## Verbreitung und Bestand der Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) im Burgenland im Jahr 2005

Andreas Ranner & Regina Riegler

Ranner, A. & R. Riegler (2005): Distribution and population of the Rook (*Corvus frugilegus*) in Burgenland in the year 2005. Egretta 48: 96-101.

Following increased reports of agricultural damage caused by Rooks, a population survey of this species was carried out in Burgenland in the year 2005. Altogether 1156-1186 nesting pairs in 12 colonies were found, all in the northern part of the province. The largest rookeries containing a total of 705-735 pairs were found in the area of Wulkabecken, in the villages Wulkaprodersdorf, Siegendorf, Draßburg and Trausdorf. No occupied nests were found in central and southern Burgenland. This means that the population in Burgenland has more or less doubled since the last published population data from the mid 1990ies. The possible causes for this increase are discussed briefly in the light of the population development in the neighbouring countries to the east.

**Keywords:** *Corvus frugilegus*, Rook, Burgenland, population, distribution.

### 1. Einleitung

Die Saatkrähe war bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts lokaler Brutvogel in Niederösterreich und Wien mit Schwerpunkt in den Donau-Auen. Im Jahr 1942 erlosch die letzte Kolonie im Wiener Prater. Die nachfolgende Wiederbesiedelung Österreichs erfolgte wohl überwiegend von Ungarn aus und nahm ihren Anfang im burgenländischen Seewinkel, wo 1955 das erste Brutvorkommen entdeckt wurde. Eine Zusammenfassung der Bestands- und Arealentwicklung dieser Krähenart in Österreich findet sich bei Dvorak et al. (1993), Glutz von Blotzheim & Bauer (1993) sowie Peter (1995).

Seit der Wiederbesiedelung weist das Burgenland, insbesondere der Norden des Landes, den Hauptanteil des österreichischen Saatkrähenbestandes auf. Der Bestand im östlichsten Bundesland stieg bis zum Jahr 1982 auf mindestens 460 Brutpaare (Peter 1982, Grüll 1982) und lag ab 1990 meist über 500, 1991 sogar bei 614 Brutpaaren. Die letzte publizierte Bestandszahl liegt aus dem Jahr 1994 mit mindestens 579 Paaren vor (Peter 1995).

Für die Jahrtausendwende wurde der österreichische Saatkrähenbestand mit 800-1.000 Paaren angegeben, wovon nur mehr 350-400 dem Burgenland zugerechnet wurden (Burfield & van Bommel 2004, BirdLife Österreich unpubl.). An Hand der Daten aus dem Archiv von BirdLife Österreich lässt sich aber für diese Zeit ein burgenländischer Bestand von mindestens 600-650 Paaren herleiten. In der aktuellen Roten Liste Österreichs wird die Saatkrähe als nahezu gefährdet (near threatened) eingestuft (Frühaufl. 2005).

In den letzten Jahren wurden vermehrt Krähenschäden an landwirtschaftlichen Kulturen (vor allem an Biomais und Gemüse) im Wulkabecken und im Seewinkel, den burgenländischen Hauptvorkommensgebieten der Saatkrähe gemeldet. Diese Schadensmeldungen waren Anlass, den burgenländischen Saatkrähenbestand im Jahr 2005 gezielt zu erheben.

## 2. Material und Methode

Im Frühjahr 2005 kontrollierten wir alle in den letzten Jahren bekannt gewordenen Koloniestandorte. Die Zählung der Kolonien erfolgte mittels Spektiv oder Fernglas, wobei zwischen offensichtlich besetzten (brütende oder im Nest stehende Vogel, in Einzelfällen auch leere Nester, wenn sie von sicher besetzten ununterscheidbar intakt wirkten und Altvögel unmittelbar daneben rufend im Geäst standen) und offensichtlich unbesetzten Horsten (leer, teilweise verfallen) unterschieden wurde. Die Kontrollen der Kolonien erfolgten zwischen 5. und 19. April 2005, wobei in Schwerpunktgebieten (v. a. im Wulkabecken) alle Kolonien meist an einem einzigen Tag gezählt wurden, um eine Verfälschung der Zahlen durch Umsiedlungen zu vermeiden. In den Hauptverbreitungsgebieten erfolgten auch Suchfahrten nach bisher unbekanntem Kolonien bzw. wurde bei Nahrung suchenden Trupps anhand der Abflugrichtung ermittelt, zu welcher Kolonie die Vögel gehörten. Weiters erfolgten Befragungen von Vogelkundlern und Naturschutzorganen, um Hinweise auf weitere Vorkommen zu bekommen. Erhebungen zum Bruterfolg wurden nicht angestellt.

## 3. Ergebnisse

Die Ergebnisse der Bestandserhebung sind in Tabelle 1 dargestellt. Grob von Norden nach Süden betrachtet ergibt sich folgendes Bild: Im Vergleich zu den im Archiv von BirdLife Österreich vorliegenden Daten ist es im Raum Pamhagen zu einer Zunahme der Saatkrähen gekommen. Andere, noch in den 1980er Jahren besetzte Standorte im Seewinkel, z.B. Apetlon, Frauenkirchen, sind jedoch weiterhin unbesetzt. Darüber hinaus lieferte das scheue Verhalten der Krähen im Koloniebereich „Pannonia“ Hinweise auf aktuelle Störungen. Im Mai 2004 wurde von hier auch illegaler Beschuss der Krähen gemeldet (M. Riesing briefl. Mitt.).

Die im Jahr 2001 erstmals besetzte Kolonie in Weiden am Nordende des Neusiedler Sees (A. Grüll Archiv BirdLife Österreich) ist nach offensichtlichen Störungen kaum mehr vorhanden. Zusätzlich zu den wenigen Paaren hielten sich noch acht

Tab. 1: Bestand der Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) im Burgenland im Jahr 2005.Tab. 1: Population of Rook (*Corvus frugilegus*) in Burgenland, 2005.

Kolonie	Horste gesamt	Horste besetzt
Pamhagen Steppentierpark	170	117
Pamhagen „Pannonia“	111	80
Weiden	7	4
Siebenjochhof	118	118
Gattendorf	102	90
Potzneusiedl	44	42
Parndorf Heide	0	0
Parndorf Ort	0	0
Parndorf Bahnhof	7	0
Eisenstadt	0	0
Trausdorf	44	44
Wulkaprodersdorf	288	280
Siegendorf Ort	23	18
Siegendorf Schottergrube	82	76
Siegendorf Zuckerfabrik	180	137
Draßburg	270	150-180
Deutschkreutz	0	0
Oberpullendorf	0	0
Königsdorf	6	0
<b>Burgenland gesamt</b>	<b>1.452</b>	<b>1.156-1.186</b>

weitere Vögel im Koloniebereich auf. Die vor wenigen Jahren entstandene Kolonie beim Siebenjochhof auf der Parndorfer Platte dürfte zumindest teilweise von abgewanderten Weidener Vögeln gegründet worden sein. Die Kolonien in den Leitha-Auen in Gattendorf und Potzneusiedl weisen nach einem störungsbedingtem Einbruch in den frühen 1990er Jahren (Peter 1995) seit mindestens 1997 wieder hohe Bestände auf, wobei es aber jährlich zu Umsiedlungen zwischen den beiden Koloniestandorten kommen dürfte. In Parndorf hingegen konnten keine besetzten Nester mehr gefunden werden, acht paarweise Nahrung suchende Vögel im Umkreis der Kolonie beim Bahnhof sind jedoch ein starker Hinweis, dass diese erst kürzlich – möglicherweise nach Störungen – aufgegeben wurde. Die Eisenstädter Kolonie, die sich bis 2001 in Platanen auf einem öffentlichen Parkplatz befunden hatte, wurde verlassen, nachdem im Winter 2001/02 die Nester tragenden Äste kurzer Hand abgesägt worden waren.

Mit 705-735 Paaren beherbergt das Wulkabecken den größten Teilbestand des Burgenlandes. Vom Verhalten der Vögel ließen sich auch keine Hinweise auf regelmäßige Störungen ableiten.

Im Mittel- und Südburgenland wurden keine Brutvorkommen gefunden. Im Bezirk Oberpullendorf, wo bis in die 1990er Jahre in der Stadt Oberpullendorf und bis nach der Jahrtausendwende in Deutschkreutz Kolonien bekannt waren, konnten keine Nester mehr gefunden werden. Die noch in den 1980er Jahren besetzten Kolonien im Bezirk Oberwart sind ebenfalls nicht mehr existent. Am Ortsrand von Stegersbach wurde ein Schlafplatz Mitte Mai 2005 von 100-120 Saatkrähen frequentiert, diese Vögel dürften jedoch von einer grenznahen Brutkolonie bei Burgau (Steiermark) abstammen. Nahrung suchende Saatkrähen wurden weiters im April/Mai 2005 im Pinkatal zwischen Unterbildein und Eberau festgestellt (Lederer & Braun 2005), sie stammten wahrscheinlich von grenznahen ungarischen Kolonien (E. Lederer mündl. Mitt.). Eine 1997 in Sulz bei Güssing begonnene Kolonie mit 26 Nestern wurde noch im selben Jahr, vermutlich nach Störungen, aufgegeben und ist seither nicht mehr befliegen worden. Die in den letzten Jahren gelegentlich besetzte kleine Kolonie bei Königsdorf blieb 2005 ebenfalls unbesetzt (O. Samwald briefl. Mitt.).

#### 4. Diskussion

Das Ergebnis der vorliegenden Erhebung belegt eine deutliche Zunahme des burgenländischen Saatkrähenbestandes. Im Vergleich zur letzten publizierten Bestandszahl für dieses Bundesland aus dem Jahr 1994 (Peter 1995) muss allerdings offen bleiben, ob dieser Zuwachs kontinuierlich erfolgte oder ob es in den letzten wenigen Jahren zu einer sprunghaften Zunahme gekommen ist. Zwar liegen aus den dazwischen liegenden Jahren für einige Kolonien Zählergebnisse vor, doch erlauben diese auf Grund ihrer Unvollständigkeit bestenfalls eine sehr grobe Schätzung des Gesamtbestandes. Letztlich bestätigt sich damit, dass nur systematisch erhobene, vollständige Zählreihen eine verlässliche Auskunft über Bestandsentwicklungen selbst bei auffälligen Arten wie der Saatkrähe liefern können.

Jedenfalls hat sich der burgenländische Bestand in den letzten 10-15 Jahren praktisch verdoppelt. Das Wulkabecken alleine beherbergt zur Zeit mehr brütende Saatkrähen, als jemals für das gesamte Land angegeben wurden. Damit ist auch der österreichische Gesamtbestand deutlich nach oben zu korrigieren, liegt doch die Bestandszahl des Burgenlandes über der zuletzt für Österreich angegebenen Zahl von 800-1.000 Brutpaaren.

Die Gründe für die Zunahme bleiben offen. Peter (1995) nennt Zuzug aus Ungarn als mögliche Ursache der Zunahme bis in die 1990er Jahre. Das österreichische Vorkommen der Saatkrähe liegt am Rande des geschlossenen europäischen Brutareals und kann als Fortsetzung der kopfstarken Vorkommen in Ungarn und der Slowakei gesehen werden (Hagemeijer & Blair 1997). In Ungarn ist ein starker Bestandsrückgang zu Ende des 20. Jahrhunderts belegt: Wurden 1980 noch über 250.000 Brutpaare ermittelt (Kalotás 1988), führen Magyar et al. (1998) nur mehr 30-35.000 Paare an. Die Ursachen für diesen Rückgang sind teilweise menschliche Verfolgung aber auch Strukturwandel in der Landwirtschaft (Aufgabe der Weidewirtschaft, Világosi & Wichmann 2003). In der Slowakei brüten rund 10.000-17.000 Paare, wobei ein leichter Bestandsrückgang festgestellt wird (Trnka 1997,

Danko et al. 2002). In der SW-Slowakei war der Bestand von 2001 bis 2004 bei rund 2.300 Paaren konstant mit teilweise starken Fluktuationen in den einzelnen Kolonien, allerdings kam es lokal zu massiven Verfolgungen, u. a. im Nahbereich von Bratislava (Szalay et al. 2005). Es ist daher durchaus möglich, dass auch in den letzten Jahren abwandernde Vögel aus unseren östlichen Nachbarländern zur Bestandszunahme im Burgenland wesentlich beigetragen haben.

Angesichts der Lage am geschlossenen Arealrand sind Bestandsschwankungen bei den österreichischen bzw. burgenländischen Saatkrähen nicht unerwartet. Doch bestätigt sich auch weiterhin, dass Bestandsrückgänge hierzulande ganz überwiegend auf direkte menschliche Einflüsse (Verfolgung, Störung, Vernichtung von Kolonien) zurück zu führen sind. So darf auch die starke Zunahme nicht darüber hinweg täuschen, dass es nach wie vor zu Kolonienaufgaben kommt. Besonders im Nordburgenland, wie etwa im Seewinkel oder in Eisenstadt sind derartige Eingriffe verantwortlich dafür, dass ehemalige Koloniestandorte nicht wieder benutzt werden oder andere in den letzten Jahren aufgegeben wurden. Die Saatkrähe zählt im Burgenland mittlerweile zu den geschützten Tierarten. Der verbesserte gesetzliche Schutz mag somit auch seinen Beitrag zur Bestandszunahme geleistet haben. Doch stellt er offensichtlich keinen vollständigen Schutz vor weiteren, illegalen Übergriffen dar, die letztlich zumindest lokal nach wie vor eine den Bestand begrenzende Wirkung zeigen. Die weitere Entwicklung sollte daher kritisch im Auge behalten werden. Es stellt sich die Frage, ob die positive Entwicklung anhält oder ob die zunehmenden Schäden in der Landwirtschaft auch zu einer Zunahme an direkten menschlichen Eingriffen führen, die letztlich diesen Trend wieder anhalten oder sogar umkehren können.

### **Zusammenfassung**

Auf Grund vermehrter Meldungen von Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen wurde der Saatkrähenbestand des Burgenlandes im Jahr 2005 gezielt erhoben. Insgesamt konnten in 12 Kolonien 1.156-1.186 Horstpaare festgestellt werden. Der Schwerpunkt des Vorkommens liegt mit 705-735 Paaren im Wulkabecken (Wulkaprodersdorf, Siegendorf, Draßburg und Trausdorf). Im Mittel- und Südburgenland konnten keine Brutpaare festgestellt werden. Seit der letzten publizierten Zählung Mitte der 1990er Jahre hat sich der burgenländische Bestand praktisch verdoppelt. Die möglichen Gründe für diese Zunahme unter Beachtung der Bestandsentwicklung in den östlichen Nachbarländern werden kurz diskutiert.

### **Danksagung**

Besonderer Dank gebührt Alfred Grüll für vielfältige Informationen zu früheren Koloniestandorten, Diskussionsbeiträgen und Kontrolle der Seewinkler Kolonien. Weiters ist den folgenden Personen ganz herzlich zu danken: Michael Dvorak, Franz Gombots, Eva Karner-Ranner und Otto Samwald für Kontrollen einzelner Kolonien sowie Johann Andert, Alfred Geider, Kurt Graf, Ernst Hegedüs, David Horal, Günther Ivancsics, Emanuel Lederer, Paul Radl und Johann Sommer für wertvolle Informationen und sonstige Unterstützung.

## Literatur

- Burfield, I. & F. van Bommel (2004): Birds in Europe. Population estimates, trends and conservation status. BirdLife Conservation Series No. 12, Cambridge. 374 pp.
- Danko, Š., A. Darolová & A. Krištín (Hrsg., 2002): Rozšírenie vtákov na Slovensku. Bird distribution in Slovakia. Vydavateľstvo Slovenskej akadémie vied Bratislava. 688 pp.
- Dvorak, M., A. Ranner & H.-M. Berg (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1981-1985 der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. Umweltbundesamt, Wien. 527 pp.
- Frühaufl., J. (2005): Rote Liste der Brutvögel (Aves) Österreichs. Pp. 63-166 in K.P. Zulka (Red.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Checklisten, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf. Teil 1. Grüne Reihe des Lebensministeriums. Böhlau Verlag.
- Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 13/III. Passeriformes 4. Teil. Aula Verlag, Wiesbaden. 2.178 pp.
- Grüll, A. (1982): Neuere Brutvorkommen der Saatkrähe im Burgenland. Egretta 25: 27.
- Hagemeyer, E. J. M. & M. J. Blair (1997): The EBCC Atlas of European Breeding Birds: Their Distribution and Abundance. T & A D Poyser, London. 903 pp.
- Kalotás, Z. (1988): Saatkrähen in Ungarn. Ein Vergleich der Jahre 1980 und 1984. Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 53: 67-74.
- Lederer, E. & B. Braun (2005): Gewässergebundene Vogelarten. In Holler, C., G. Woschitz, E. Lederer & B. Braun (Bearb.): Gewässerökologische Bearbeitung im Rahmen des SUMAD-Projektes an der Pinka. Ersteinschätzung des aktuellen Zustandes und Vorschläge für Entwicklungsleitbild und Maßnahmenkonzept auf Basis vorhandener Daten. Studie im Auftrag des Amtes der Burgenländischen Landesregierung. 91 pp.
- Magyar, G., T. Hadarics, Z. Waliczky, A. Schmidt, T. Nagy & A. Bankovics (1998): Nomenclator Avium Hungariae. Magyarország madarainak névjegyzéke. An annotated list of the birds of Hungary. Budapest – Szeged.
- Peter, H. (1982): Neuere Brutvorkommen der Saatkrähe im Burgenland. Egretta 25: 26.
- Peter, H. (1995): Die Bestandsentwicklung der Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) in Österreich 1955-1994. Egretta 38: 99-108.
- Szalay, F., M. Karpaty, S. Vongrej & L. Štrupl (2005): Hniezdne kolónie havranov na juhozápadnom Slovensku. Chranene uzemia Slovenska 66: 23-24.
- Trnka, A. (1997): Aktuálny prehľad vtákov Slovenska. Current list of birds of Slovakia. Slovak Rarities Committee, Trnava.
- Világosi, J & G. Wichmann (2003): Schutz der Rotfußfalken in der Hortobágy Puszta. Vogelschutz in Österreich 18: 16-17.

Anschriften der Verfasser:

Mag. Dr. Andreas Ranner  
 Amt der Burgenländischen Landesregierung  
 Abteilung 5/III – Natur- und Umweltschutz  
 Europaplatz 1  
 A-7000 Eisenstadt  
 email: andreas.ranner@bgl.gv.at

Regina Riegler  
 Schloss Schönbrunn  
 Brettergang 91B  
 A-1130 Wien

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [48 1 2](#)

Autor(en)/Author(s): Riegler Regina, Ranner Andreas

Artikel/Article: [Verbreitung und Bestand der Saatkrähe \(\*Corvus frugilegus\*\) im Burgenland im Jahr 2005. 96-101](#)